Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 111.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Mittwoch, den 19. Juli.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 6mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Aus der Woche.

Wo man Bettelmanns Rock auch angreift — er reißt an allen Ecken und Enden, mürbe wie Zunder — und von welcher Seite man auch die russischen Verhältnisse betrachtet: überall der Bettelmannsrock. Da ist auch kein solides Fleckchen zu bemerken; alles, alles was besteht, ist wert, daß es zugrunde geht. Daß die Russen weder zur See noch zu Lande Krieg zu führen verstehen, das hätte uns nach dem Krimkriege und nach Plewna nicht zu wundern brauchen; sie verstehen aber auch offenbar nicht Frieden zu schließen, sich mit Würde in das Unvermeidliche zu schicken. Die Beamten und Offiziere — bis in sehr hohe Stellen hinauf — stehlen, räubern und unterschlagen, die Soldaten und Matrosen meutern; nur die Kosaken sind treu, weil sie bei Ausübung ihrer Treue plündern können. Menschenleben sind in Rußland wohlfeil wie Brombeeren. Die Kosaken schießen ohne vorherige Warnung in die demonstrierende Volksmenge und die Bomben der Attentäter sind auch nicht gerade wählerisch; neben den Ungerechten verschonen sie auch zuweilen die Gerechten nicht, wie's trifft. Man nimmt das eben in Rußland nicht genau; denn wo Tausende ohne erkennbaren Zweck und Nutzen im fernen Osten aufgeopfert werden, da kommt es auch auf ein Dutzend mehr oder weniger daheim nicht an und niemand regt sich deswegen besonders auf. — Wie lange sich die Weststaaten die russischen Unordnungen noch gefallen lassen werden, steht dahin. Da das Zarenreich seine inneren Aufgaben offenbar nicht erfüllen kann, die dortigen Zustände aber ihre Rückwirkung auf das ganze übrige Europa haben, so wäre es an der Zeit, daß die Großmächte sich zusammentäten und ihr Machtwort sprächen, indem sie den Zarismus entweder dauernd oder doch vorübergehend aus dem russischen Organismus ausschalten und jenseit der Weichsel der Einführung zivilisierter Verhältnisse freie Bahn schaffen. — Der Erfolg, den Japan mit seiner letzten auswärtigen Anleihe gehabt hat, ist ein geradezu ungeheuerlicher und müßte eigentlich den Russen zeigen, wie man selbst in Deutschland über ihre Kriegsaussichten denkt! — Nach langem Hin und Her ist zwischen Deutschland und Frankreich eine Uebereinkunft wegen der Marokko-Konferenz erzielt worden, die auch von England beschickt werden wird. Dieser Frage wegen sind zwei große Völker während mehrerer Wochen in Gefahr gewesen, kriegerisch aneinander zu geraten, wie man jetzt erst mit Schrecken erfährt. Daran ist die Geheimniskrämerei der zünftigen Diplomatie schuld. Sowie die Sache an die Oeffentlichkeit getreten war und von der Allerweltsweisheit der öffentlichen Meinung beschienen werden konnte, zerschmolz ihr gefährlicher Charakter wie Märzenschnee vor der Sonne. Herr Delcassé hatte die Sache überaus schlau eingefadelt und war im Begriff, die Frucht seines siebenjährigen Strebens einzuheimsen, als sich Fürst Bülow — damals noch Graf — ins Mittel legte, zum die Isolierung Deutschlands zu verhindern. Delcassé, der sich ertappt sah, mußte des lieben Friedens willen gehen, und als der geistvolle Führer der französischen Sozialisten, Jaurès, über die Friedensbestrebungen im allgemeinen den Berlinern einen Vortrag halten und damit gewissermaßen die Friedenspolitik des Fürsten Bülow unterstützen wollte, wurde er von diesem wie ein „gewöhnlicher Delcassé" behandelt, so drückt sich wenigstens der Pariser ‚Matin' aus. Aber das Blatt hat unrecht! Allerdings wurde Herrn Jaurès auf dem Umwege durch die deutsche Botschaft in Paris nahegelegt, daß sein Erscheinen in Berlin ungern gesehen, d. h. ins praktische Diplomatendeutsch übersetzt, nicht geduldet werden würde. Aber diese notgedrungene Absage ist mit soviel Schmeicheleien verbrämt, daß Herr Jaurès ganz zufrieden sein konnte, zudem er noch die nicht unbeträchtlichen Reisekosten gespart hat. Das Manuskript seiner von ihm selbst deutsch bearbeiteten Darstellung ist vom Berliner ‚Vorwärts' wörtlich veröffentlicht worden und nach dem Lesen derselben wird sich Fürst Bülow vielleicht gesagt haben, daß er eine solche Rede selber hätte halten können. „So ungefähr sagt das der Pfarrer auch, nur mit ein bißchen andern Worten." Daß ein Führer der Sozialisten anders sprechen muß als der Kanzler des Deutschen Reiches, ist so selbstverständlich, daß man darüber keine Worte zu verlieren braucht. Anderseits aber wird man den Eindruck nicht los, daß von der Jaurèsschen Rede in der Presse hüben und drüben ohne das Verbot bei weitem nicht so viel Aufhebens gemacht worden wäre, wie nun geschehen. — Die sonstigen Fragen, die die öffentliche Aufmerksamkeit zurzeit fesseln, spinnen sich langsam ab. Die ungarische Krisis ist glücklicherweise bis zum Herbst vertagt; auch der schwedisch-norwegische Konflikt löst sich in Güte. Norwegen scheint allen Ernstes geplant zu haben, sich einen eigenen König zu erküren, obgleich man die führenden Geister des Landes bisher für Republikaner zu halten geneigt war! Sonderbarerweise ist von einer Seite der Plan aufgetaucht, nicht, wie es bisher hieß, einen Prinzen des Hauses Bernadotte, sondern Karl von Dänemark auf den Schild zu heben, was zwar von offiziöser norwegischer Seite bestritten wird. Wie sympathisch aber in Kopenhagener Kreisen diese Idee berührt hat, zeigt folgende Tatsache: Der 78jährige König Christian, der den ganzen Sommer über bei seinem Schwiegersohn in Gmunden bleiben wollte, ist plötzlich in Begleitung seines Enkels, eben des Prinzen Karl, nach Kopenhagen zurückgekehrt. Bisher hat sich zwar König Oskar anstandshalber gesträubt, die Erlaubnis zu geben, daß den ihm entrissenen Thron ein Prinz seines Hauses einnehme. Vielleicht trägt die dänische Konkurrenzkandidatur dazu bei, ihn geneigter zu machen. Dieser Tage fand das Zusammentreffen des Königs Oskar mit unserm Kaiser Wilhelm statt, und es ist in hohem Grade wahrscheinlich, daß auch diese interessante und nahezu brennende Frage von den beiden Herrschern besprochen wurde, wenn auch in unverbindlicher Weise.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 16. Juli. Der Sieg der Japaner sichert eine volle Besetzung des Südens von Sachalin. Vier Feldgeschütze und ein Maschinengewehr, sowie Munition wurden erbeutet. Die Japaner verloren etwa 70 Mann, die Russen 160.

Zur Marokkofrage.

Tanger, 16. Juli. England und Spanien haben beschlossen, sich an der Marokko-Konferenz zu beteiligen, vorausgesetzt, daß ihnen das Programm vorher mitgeteilt wird.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 16. Juli. Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-Aktiengesellschaft in Lüdenscheid. Im verflossenen Geschäftsjahre 1904/05 betrugen die gesamten Einnahmen 361158 ℳ (i. V. 336566 ℳ), die gesamten Ausgaben 246705 ℳ (235840 ℳ) und der erzielte Ueberschuß 114453 ℳ (100725 ℳ). Hiervon werden dem Erneuerungsfonds I 6859 ℳ (9296 ℳ), dem Extrareservefonds 2956 ℳ (2723 ℳ), dem Erneuerungsfonds II 2000 ℳ (1500 ℳ), sowie dem Delkrederekonto 2400 ℳ (0) überwiesen; ferner dienen 35970 ℳ (29360 ℳ) zur Deckung der Anleihezinsen, sodaß ein Reingewinn von 64268 ℳ (47846 ℳ) verbleibt, der folgende Verwendung finden soll: gesetzliche Eisenbahn-Abgabe 987 ℳ (wie i. V.), Reserve 3040 ℳ (2233 ℳ), Obligationstilgung 9780 ℳ (3640 ℳ), zur Beschleunigung des Gleisumbaues 10000 ℳ (0) und zu 3½ pCt. (wie im V.) Dividende auf die Aktien Lit. A 38500 ℳ (wie im V.). Als Vortrag verbleiben alsdann 1961 ℳ (2486 ℳ) Nach dem Geschäftsbericht ist es mit Rücksicht auf die erhebliche Steigerung des Verkehrs erforderlich, den Oberbau auf den besonders beanspruchten Strecken mit möglichster Beschleunigung zu verstärken. Der Verkehr auf der Strecke Lüdenscheid-Werdohl, der seit dem 1. April 1905 mit der Eröffnung der Neubaustrecke Lüdenscheid-Augustental begonnen hat, entwickelt sich günstig. Die bisher erzielten Einnahmen übertreffen die Erwartungen. Auch auf den übrigen Strecken steigen die Einnahmen.

+ **Halver,** 17. Juli. Am Freitag vormittag fand in Amtshause eine Sitzung der Wasserleitungekommission statt in der folgendes beraten und beschlossen wurde. Vor einiger Zeit war die Weiterführung der Wasserleitung nach Oeckinghausen beantragt worden. Es sollen nun vorerst Ermittelungen über die Wasserverhältnisse und der Güte des Wassers in genannter Ortschaft angestellt werden. (Bekanntlich gehen die Anschauungen der Interessenten dieser Ortschaft inbezug an das Projekt aus einander.) In einer späteren Sitzung soll dann endgültig über diese Angelegenheit beraten und beschlossen werden. 2. wurde der Anstellungsvertrag mit dem seinerzeit gewählten Rohrmeister Herrn Höngen vollzogen. Derselbe erhält ein Jahresgehalt von Mk. 1000 und außerdem Wohnung, Licht und Brand frei. 3. In der Beschwerdesache der Märkischen Eisenwarenfabrik beschloß die Kommission die Rohrführung nach Haus-Heide auf den von dem Langenscheiderweg nach Haus-Heide abzweigenden Privatweg zu leiten unter der Bedingung, daß sich die vorgenannte Firma verpflichtet auf ihre Kosten zwei Hydranten anzulegen und eine solche Wassermenge zu garantieren, die 10% der Anlagekosten für die Rohrleitung nach Haus-Heide oder 200 Mk. jährlich aufbringt. 4. Kollegium beschloß den Beitritt zum Dampfkesselüberwachungsverein. 5. Dem Antrage des Anpächters der Grasnutzung auf dem Grundstücke zu Ennepe auf Niederschlagung der Pacht, da der Graswuchs durch den Bau des Wasserwerkes verdorben ist, wurde entsprochen. 6. wurde die Bestimmungen für die Anschlußnehmer bekannt gegeben deren endgültige Festsetzung noch einer späteren Sitzung vorbehalten ist. Festgelegt wurde indessen heute schon daß der Kubikmeter Wasser nicht über 40 Pfg. kosten soll.

= **Halver,** 18. Juli. Der zweite Tag des Schützenfestes ist gleichfalls sehr gut verlaufen und kann sich würdig dem ersten Tage zur Seite stellen. Morgens 9 Uhr wurde die Königin und der König durch ein Ständchen geehrt. Von 10 Uhr ab fand ein Frühkonzert im Kaisersaale des Herrn Heukelbach statt. Nachmittags 3 Uhr traten die Schützen wieder zum Festzuge an. Während in der Festhalle ein Sinfonie-Konzert stattfand, wurde am Scheibenstande ein Preiß-Sternschießen abgehalten, wobei Geldpreise zur Verteilung gelangten. Der Besuch war auch an diesem Tage ebenfalls ein sehr guter. Abends begann der übliche Festball, der mit einer Polonaise auf dem Festplatze vor der Halle eröffnet wurde. Auf dem Festplatze herrschte gleichfalls wieder das frühlichste Leben und Treiben bis in die vorgerückten Stunden. Um 10½ Uhr wurde noch ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt. — Für manchen unserer Leser wird es von Interesse sein, etwas von der Geschichte, welche das Schützenfest hat, zu erfahren. Die Zeit, welcher das Schützenfest seine Entstehung verdankt, ist das frühe Mittelalter. Zu Anfang des 13. Jahrhunderts nämlich errangen eine große Anzahl deutscher Städte die wirtschaftliche Führung, die sie bis zur Zeit des westfälischen Friedens behaupteten. Die mittelalterliche Stadt war, wie allgemein bekannt, mit einer dicken Mauer umgeben. Die Mauern und Tore derselben waren auf Bogenschußweite mit viereckigen oder runden Türmen versehen, welche die Verteidiger der Stadt aufnahmen. Jeder, der die Rechte und den Schutz der Stadt genoß, war verpflichtet, sie zu schützen und zu verteidigen, einerlei, ob er reich oder arm war. In dieser Zeit, wo jeder Bürger, wie man den waffenfähigen Städter nannte, wehrpflichtig war, entstanden die sogenannten Schützengilden, d. h. eine freie Vereinigung von Schützen. Wenn auch anfänglich durch Anregung des Rates einer Stadt jährlich ein oder mehreremale ein Schießen veranstaltet wurde, so übte die Schützengilde doch lieber an Feierabenden oder Sonn- und Festtagen aus eigenem Antriebe. Der Schützen Ziel war gewöhnlich eine Scheibe oder der Vogel auf der Stange, die man vielfach im Stadtgraben aufstellte. Als Schießzeug bediente man sich der Armbrust, später auch des Feuergewehrs und so kam es, daß manche Städte zwei Schützengilden hatten, Armbrust- und Büchsenschützen. Alljährlich feierten die Schützengilden im Sommer ein großes Schützenfest und zwar gewöhnlich zur Pfingstzeit. Nach beendigtem Gottesdienste zogen dann die Bürger in feierlichem Zuge mit Armbrust oder Büchse auf die sogenannte Pfingstwiese, wo die Scheibe und der Adler auf der Vogelstange das Ziel bildete. Später gestaltete sich dieses Waffenfest zu einem Volksfeste, zu welchem die Händler und Trödler aus den verschiedensten Gegenden zusammenströmten. Zwar werden die Schützenfeste in einfacherer Weise gefeiert worden sein, wie es heute geschieht.

⊙ **Halver,** 18. Juli. Eine seltene Naturerscheinung ist gegenwärtig bei Herrn Lehrer Horstmann, Anschlag zu sehen. Ein Birnbaum des letztern trägt zugleich Blüten und Frucht.

□ **Meinerzhagen,** 17. Juli. In der Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung am 14. Juli ds. Js. wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Dem Antrage der Firma Classen und Schröder um Auflassung von Wegespließteilen wurde zugestimmt. 2. Die endgültige Anstellung des Sparkassen-Gegenbuchführers wurde einstimmig beschlossen. 3. Das Gesuch des Gelbgießers August Schriever um Verlegung eines Weges wurde genehmigt. 4. Der Freiw. Feuerwehr Genkel wird der Betrag für 50 Meter Schlauch bewilligt. 5. Für die Folge soll in Scherl nur ein Viehmarkt abgehalten werden und zwar am 1. Donnerstag des Monats Mai. 6. Die Kosten für das Vergraben des verbrannten Viehes zu Sinderhauf werden auf die Gemeinde-Kasse übernommen. 7. Die Abänderung des hiesigen Sparkassen-Statuts wurde entsprechend beschlossen.

Lüdenscheid, 16. Juli. Ein Verkehrsjubiläum konnte am gestrigen Tage unsere Stadt begehen. Am 15. Juli 1880 wurde die Bahnstrecke Lüdenscheid-Brügge dem Betrieb übergeben, womit unsere Stadt an den öffentlichen Verkehr angeschlossen wurde In den verflossenen 25 Jahren hat Lüdenscheid einen bedeutenden Aufschwung genommen, die Einwohnerzahl ist von 9500 auf ca. 30000 gestiegen, die Industrie hat einen Weltruf erlangt. Der Personenverkehr belief sich im Jahre 1880 auf 69200 Personen, während er 1904 auf 280900 Personen angewachsen war. Der Frachtverkehr stieg in derselben Zeit von 21097 auf 529776 Tonnen. Unserer aufblühenden Industriestadt fehlt jetzt eine durchgehende Bahnverbindung, deren Mangel sich immer fühlbarer macht und der hoffentlich im Interesse unserer Industrie durch Verwirklichung des Bahnprojekts Oberbrügge-Lüdenscheid Finnentrop bald beseitigt wird.

Hagen, 17. Juli. Auf schreckliche Art und Weise kam am Samstagabend gegen Feierabend der Ziegelarbeiter Godziak auf der Ziegelei Rath in Altenhagen ums Leben. Als die Arbeitsschicht zu Ende war, wollte der betr. Arbeiter den Kollergang, d. i. das Mahlwerk der zu Ziegelsteinen zu verwendenden Erdmasse, ölen, als er auf unaufgeklärte Weise ausglitt und in den noch in Bewegung befindlichen Kollergang fiel. Hierbei geriet er unter die Mahlräder und wurden ihm die Beine mehrfach gequescht und ebenso eine Kopfhälfte eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ob jemand an dem Unglück die Schuld trägt, wird sofort aufgenommene Untersuchung ergeben. Der Verstorbene ist unverheiratet und stammt aus Ostpreußen.

Dortmund, 17. Juli. Der außergewöhnliche Vertretertag des Westfälischen Provinzial-Lehrertages, der am 22. Juli hier stattfindet, wird sich u. a. mit dem Antrage des Vereins Langendreer zu beschäftigen haben. Er lautet: a) Der Vorstand des Westfälischen Provinzial-Lehrerverbandes möge bei den Regierungen dahin vorstellig werden, daß günstigen Aufbesserungen die höhere Genehmigung nicht versagt werde. b) Der Vorstand des Preußischen Lehrervereins ist zu ersuchen, bei der Staatsregierung geeignete Schritte zu tun, daß in das Gesetz über die Schulunterhaltungspflicht Bestimmungen aufgenommen werden, welche die Bildung höherer Gehaltsklassen vorsehen.

Dortmund, 15. Juli. Gestern abend erfolgte ein Zusammenstoß zwischen streikenden Bauarbeitern und ausländischen Arbeitswilligen. Eine große Menschenmenge sammelte sich an; es fielen Revolverschüsse, und die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Berittene Schutzleute trieben die erregte Menge auseinander. Den ganzen Abend bis in die späten Nachtstunden blieb die Gegend unruhig. — Der Arbeitgeberbund erklärt, unter keinen Umständen von der angekündigten Aussperrung zurückzutreten. Diese erfolgt nunmehr Montag u. Dienstag Abend, sodaß dann sämtlich organisierten Bauarbeiter in Rheinland und Westfalen ausgesperrt sind. Die Behörde trifft Vorsichtsmaßregeln, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Marten, 15. Juli. Heute nachmittag wurden unter Teilnahme von Vertretern des Oberbergamts, des Grubenvorstandes, der Vereine und riesiger Volksmengen die sechs auf der Zeche Borussia geborgenen Leichen beerdigt. An den Gräbern spielten sich sehr bewegte Auftritte ab.

Wanne, 16. Juli. Am Samstag nachmittag ist bei Wanne die Maschine eines Güterzuges eine Böschung hinunter gefallen, mit ihr 17 Wagen. Die Ursache soll Schienenbruch sein. Zwei Bremser sind tot, Lokomotivführer und Heizer schwer verletzt.

Recklinghausen, 17. Juli. In der Nacht zum Sonntag erschoß sich der 19jährige Oberprimaner Lickfeld, ein Sohn des Bahnhofsrestaurateurs Lickfeld in Recklinghausen-Süd in der Wohnung seiner Eltern. Der junge Mann, der das hiesige Gymnasium besuchte, war ein sehr begabter Schüler. Die Motive konnten bisher nicht festgestellt werden.

Elberfeld, 14. Juli. In den Farbenfabriken Bayer u. Co. ist durch Anschlag bekannt gemacht worden, daß sämtliche Kinder der Arbeiter während der Herbstferien eine Milchkur auf Kosten des Werks durchmachen sollen. Jedem Arbeiter wird im Falle seiner Erkrankung neben der üblichen Krankenunterstützung ein Zuschlag von 50 Prozent seines Lohnes für die ganze Dauer seiner Krankheit gewährt.

Mülheim a. d. Ruhr, 14. Juli. Auf dem Blechwalzwerk der Firma Thyssen u. Co. verunglückten heute mittag zwölf Leute durch Wassergasvergiftung. Der Oberingenieur Hannesen, zwei Monteure und zwei Arbeiter sind tot. Sechs Mann sind wieder zur Besinnung gekommen. — Zur gleichen Stunde wurde in derselben Abteilung desselben Werkes einem Arbeiter von einer Blechplatte der Körper durchschnitten. Der Tod trat sofort ein — Ueber den ersten Unglücksfall wird noch gemeldet: In der Abteilung Blechwalzwerk war eine neue Gasgebläsemaschine aufgestellt worden, die morgen in Betrieb genommen werden sollte. Durch ausströmendes Gas aus einem Behälter wurden zwei Arbeiter betäubt und fielen zu Boden. Andere Arbeiter bezw. Monteure, die nachdrangen, erlitten dasselbe Schicksal, sodaß man auf das Unglück aufmerksam wurde. Hilfe war alsbald zur Stelle. Während es bei einigen Arbeitern gelang, sie ins Leben zurückzurufen, blieben bei den übrigen, die die Rettung versuchten, die Wiederbelebungsversuche erfolglos,

Altbewährtes Kaufhaus

Hermann Kornblum, Hagen i. W.

2, 4, 6, 8, Böhmerstr., sowie Frankfurterstr. 97, 99, 101.
Gegenüber der Johanniskirche.

Gegründet 1888.



(3 Minuten vom Bahnhof Oberhagen).

Bekannt als die

beste u. billigste Bezugsquelle

für alle Manufaktur-, Putz- u. Modewaren, Schuhwaren, Wäsche Konfektion und Ausstattungen.

M.-G.-V. „Thalia“.

Bergfeld

feiert **am Sonntag, den 23. Juli 1905** im Lokale des Herrn **Hugo Lienkämper, Bommert** ein

Kränzchen

Anfang nachmittags 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Am Vorabend des Landwehrfestes findet bei mir

Militär-Konzert

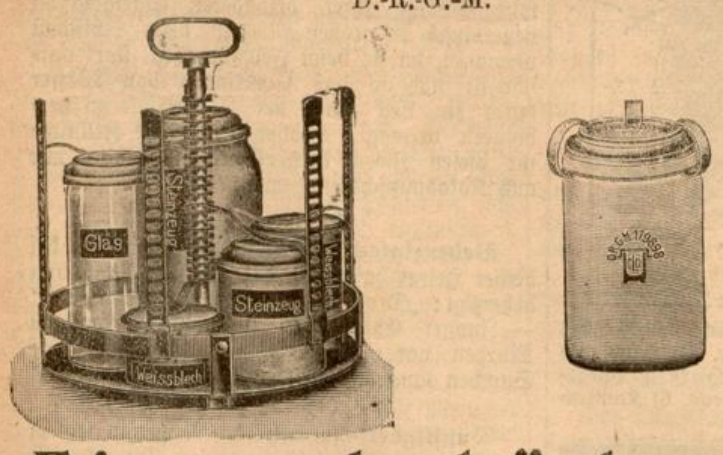
der Grawert'schen Kapelle statt, wozu freundl. einlade

Dietr. Woeste, Lauenscheiderohl.

Entree zum Konzert Mk. 0,50.

Einkoch-Apparat

D.-R.-G.-M.



Einmachebüchsen

in Blech, Steinzeug u. Glas
mit **Klammerverschluss und C Klammerverschluss**
D. R.-G.-M.

Was koche ich heute?

Das ist eine beständige Sorge vieler Hausfrauen in der wenig Früchte bietenden Jahreszeit. Deshalb verbreitet sich immer mehr die Einsicht, daß für eine moderne Küche, an die immer größere Ansprüche in Bezug auf Abwechselung gestellt werden, ein Vorrat an eingemachten Speisen eine Notwendigkeit ist, zumal auch die Abwechselung bedeutende gesundheitliche Vorzüge hat.

Jede sparsame Hausfrau sollte deshalb eine ihrem Gebrauch entsprechende Einmachebüchsen zur Verfügung haben, die sie zur günstigen Zeit mit Gemüsen, Obst oder Fleischspeisen (Fische, Wildpret, Sülze, Wurst etc.) füllt.

In einfacher Handhabung und Sicherheit sind obige Büchsen unübertroffen Billiger wie jedes andere bis jetzt in den Handel gebrachte System.

Gustav Kreimendahl, Halver.



Unterhalte ständiges Lager in

Dürkopp's Nähmaschinen

sowie andere Systemen

zu sehr niedrig gestellten Preisen.
Teilzahlungen gern gestattet.

Rob. Hollweg, Schalksmühle.

Ein gutes fehlerfreies

Arbeitspferd

steht wegen Mangel an Arbeit billig zu verkaufen.
Wo sagt d. Exp. d. Blattes.

Fliegenhüte
Fliegenleim
Fliegenfänger

A. Schäckermann, Halver.

Frischen

Gervais

und

frankfurter Würstchen

empfiehlt
Frau E. Lansberg, Halver.

Oelbleiweiß
bunte Farben
Lacke
Terpentinöl
Kreide
Gips
Quasten und Pinsel
A. Schäckermann, Halver.

Edamer-
Holländer-
Schweizer-
u. Limburger-

Käse

empfiehlt
Ew. Studberg, Halver.

Prima doppelt gekocht. holl.

Leinöl

Ltr. 49 Pfg., bei 10 Ltr. 47 Pfg.
A. Schäckermann, Halver.

Salon.

Fliegenfänger

empfiehlt
Ernst Neuser, Halver.

Freiw. Feuerwehr
Neuenhaus.

Sonntag, den 23. Juli cr. nachmittags 2½ Uhr Antreten am Vereinslokal zum

Abmarsch nach Kierspe.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Das Kommando.

M.-G.-V. Eintracht
Schalksmühle.

Donnerstag, den 20. Juli cr.
abends punkt 9 Uhr

Chorstunde.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Zollinhaltserklärungen
zu haben bei
Wilhelm Bell jr.

Reinhold Schuster, Oberbrügge

empfiehlt
Patent gestrickte

Kinder-Strümpfe

Echt schwarze, lederfarbige und Macco gewebte und gestrickte

Damen-Strümpfe

Echt schwarze, durchbrochene gewebte

Damen-Strümpfe

Normal-Schweiß-Socken und -Strümpfe.

Gewebte und gestrickte

Herren-Socken

Radfahrer-Strümpfe.

Bade-Hosen

in großen Quantitäten am Lager.

Lederwaren | Toilette-Artikel | Korbwaren | Rohrplattenkoffer

Lieferung in's Haus. Nur Wilhelmstrasse 34.

Die **direkteste** und deshalb **beste** und
billigste Bezugsquelle
aller Arten
Bürsten- und Pinsel
für Haus- und Fabrikgebrauch ist unstreitig die
Bürsten- und Pinselfabrik
Franz Rübenhagen
Lüdenscheid.

Keine Reisende! Keine Hausierer! Keine Filialen

Man beachte die Schaufenster.

Abgeschnittene Pferdeschwanzhaare à Pfund Mk. 1
werden stets gekauft.

Nur Wilhelmstrasse 34. Fernsprecher Nr. 491.

Ansichtskarten | Solinger Stahlwaren | Holzwaren | Seilerwaren

---

Viehsalz

garantiert rein

Siedesalz

p. Sack 100 Pfd. Mk. 2.50
A. Schäckermann,
Halver.

Photogr. Aufnahmen

der **Gloertalsperre mit Wasserüberlauf,** sowie

Ansichtskarten

derselben, sind zu haben bei
Rud. Johann, Carthausen.

Mais,
Maismehl,
Gerste
Gerstenmehl,
empfiehlt
Carl Zimmermann, Ohl-Rönsahl



Stenographen-Verein
Stolze-Schrey Halver.

Sonntag, den 23. Juli cr.
nachmittags 3½ Uhr

Kreisversammlung

im Gasthof zum „Adler.“

U. a. **Vortrag: Nutzen der Stenographie für den Kaufmann.** Ref. Herr Cordt, Lüdenscheid.

Unsere pas. Mitglieder, sowie Freunde der Stenographie sind zu dieser Versammlung herzlich Willkommen.

Der Vorstand.

Ia. Mailänder

Wetzsteine

Rud. Johann, Carthausen.

Kaufe bei Eichmann in Hagen!